

Liebe BSNF-Mitglieder, liebe Freunde,

anbei erhalten Sie den aktuellen BSNF-Newsletter.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und hoffen, dass Sie an den Beiträgen Interesse finden. Über Ihr Feedback und Ihre Beiträge zu entsprechenden Artikeln oder Links für den nächsten Newsletter würden wir uns sehr freuen.

Bitte leiten Sie den Newsletter auch an die Mitglieder Ihrer Initiative weiter oder mailen Sie uns entsprechende E-Mail-Adressen für den Verteiler.

Für das Redaktionsteam
Ihr
Marcel Plechaty

Die Themen in diesem Newsletter sind:

1. Kurzvorstellung: Neuer 1. Vorsitzender des BSNF e.V.
2. Geplantes Projekt „Förderung der Medien- und Computerkompetenz“
3. 9. Seniorentag und SenNova 2009 in Leipzig
4. Start der Initiative „Internet erfahren“
5. Einladung zur Tagung „Mit Senioren-Engagement Bayern gestalten“
6. Publikationen vom Bundesministerium für Familie, Senioren...
7. Unser 13. Jahr: SeniorenNet Süd stellt sich vor

1) Kurzvorstellung: Neuer 1. Vorsitzender des BSNF e.V.

Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung am 16. März 2009 in Erlangen wurde Herr Herbert Schmidt zum 1. Vorsitzenden gewählt.



Kurzdarstellung meines bürgerschaftlichen Engagements

Geboren 1937 in Berlin, habe ich nach der Lehre als Werkzeugmacher Fertigungstechnik in Berlin studiert und in verschiedenen deutschen Firmen gearbeitet. Von 1984 bis 1996 war ich maßgeblich und verantwortlich an der Realisierung von Rauchgasentschwefelungsanlagen für deutsche Großkraftwerke beteiligt.

Ende Dezember 2000 ging ich in den Ruhestand. Nun konnte ich mich voll und ganz auf die Weiterentwicklung des Internetcafés „Von Senioren für Senioren“ in Würzburg kümmern. Neben dem Internetcafé in Würzburg habe ich noch weitere, gleichartige Einrichtungen in Schweinfurt, Marktheidenfeld und Aschaffenburg initiiert und teilweise auch persönlich betreut. Heute laufen diese Einrichtungen eigenständig unter Leitung örtlicher Teams.

Im Jahr 2002 habe ich, im Rahmen des Bundesmodellprogramms „Erfahrungswissen für Initiativen“, an der Ausbildung zum seniorTrainer teilgenommen. Um die Nachhaltigkeit dieses Modellprogramms zu sichern wurde 2006 die Bundesarbeitsgemeinschaft EFI Deutschland gegründet. Hier war ich maßgeblich beteiligt und bis Herbst 2008 auch im Vorstand.

Die Gründung des BSNF e.V. habe ich in der Vorbereitungsphase 2002 und 2003 begleitet und war auch bis März 2004 im Vorstand.

Von 2002 bis 2006 war ich wieder bei meiner alten Firma als Projektleiter für einen Großauftrag (rund 50 Mio. €) tätig.

Im Herbst 2008 habe ich mein bürgerschaftliches Engagement auf regionalen (Bayern) und lokalen (Würzburg) Einsatz ausgerichtet. Die Verbindung zum BSNF e.V. war ja die ganze Zeit aufrechterhalten. So wurde ich am 26.11.2008 zum Mitglied im erweiterten Vorstand gewählt und dann von der Mitgliederversammlung am 16.3.2009 zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Würzburg, den 3. Mai 2009
Herbert Schmidt

Das Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 16. März 2009 finden Mitglieder auf: <http://www.bsnf.de/intern/html/protokolle.html> .

2) Geplantes Projekt „Förderung der Medien- und Computerkompetenz bei Frauen ab 45 in unserer alternden Gesellschaft“

Ziel dieses Projekts ist die systematische Förderung von ausgewählten Medien- und Computerkompetenzen bei Frauen ab 45. Der erfolgreiche Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien wird als Basiskompetenz angesehen, um sowohl individuelle Lebensgestaltung als auch ehrenamtliche Tätigkeit zu erleichtern.

Es geht in diesem Projekt um drei Zielgruppen von Frauen, die in ländlichen Bereichen leben:

1. Frauen, die den Wiedereinstieg in einen Beruf nach einer längeren Familienphase suchen,
2. Frauen, die ehrenamtliche, gemeinnützige Aufgaben erfüllen, die für unsere alternde Gesellschaft immer wichtiger werden
3. Frauen, die alle Möglichkeiten einer individuellen selbstständigen Lebensgestaltung im Alter ausschöpfen wollen.

In einer Vorphase, einer Fachkonferenz und einer Hauptphase sollen die jeweiligen Bildungsbedarfe ermittelt und entsprechende Bildungskonzepte entwickelt, erprobt und evaluiert werden. Zur Nachhaltigkeitsicherung sollen die Lösungsvorschläge in Bildungsinstitutionen für Frauen dauerhaft übertragen werden können.

Ein erstes Gespräch zu diesem Projekt ist im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS) für Anfang Juni geplant.

3) Seniorentag und SenNova 2009 in Leipzig

Alle drei Jahre richtet die BAGSO - Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen - mit ihren angeschlossenen Verbänden (BSNF e.V. ist Mitglied) den Deutschen Seniorentag jeweils in einem anderen Bundesland aus. Der letzte fand 2006 in Köln statt.

„Alter leben – Verantwortung übernehmen“ – unter diesem Motto steht der 9. Deutsche Seniorentag in Leipzig. Für die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO) und ihre über 100 Mitgliedsverbände gehört beides zusammen: sein Alter zu leben, sich selbst etwas Gutes zu tun, Dinge zu machen, die Freude bereiten. Aber auch: Verantwortung zu übernehmen für sich selbst, für andere und für nachfolgende Generationen.

Der 9. Deutsche Seniorentag gibt an drei Tagen zahlreiche Anregungen für Menschen, denen es nicht in erster Linie darum geht, wie alt sie werden, sondern wie sie alt werden. Darüber hinaus wird der 9. Deutsche Seniorentag – noch stärker als die vorherigen – ein Ort der Diskussion mit Politikerinnen und Politikern aus Bund, Ländern und Kommunen sein.

Das Kongressprogramm wird auf ehrenamtlicher Basis von der BAGSO mit ihren Verbänden und Kooperationspartnern gestaltet. Im Programmheft haben wir gekennzeichnet, welche Veranstaltungen sich gezielt an ein Fachpublikum richten und welche für alle am Thema interessierten Besucherinnen und Besucher geeignet sind.

Besuchen Sie den 9. Deutschen Seniorentag in Leipzig und tragen Sie dazu bei, dass die Stimme der Älteren stärker gehört wird – in der Politik, den Medien und der Gesellschaft.

Schirmherrin des Dt. Seniorentags ist Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Wir würden uns sehr freuen Sie vom 08. Juni bis 10. Juni 2009 in Leipzig am BSNF-Stand begrüßen zu dürfen!

Weitere Information finden Sie: <http://www.sennova.de>

4) Gemeinsam durchs Netz - Start der Initiative „Internet erfahren“

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie verstärkt Digitale Integration bisheriger Offliner

Berlin, 12. Mai 2009 - Heute fällt der Startschuss für die neue Initiative "Internet erfahren" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Ziel ist, die rund 26 Millionen Bürgerinnen und Bürger in Deutschland über 14 Jahre, die bisher keinen Bezug zum Internet haben, an die Internetnutzung heranzuführen. Die Initiative fördert so genannte Internet-Patenschaften und informelle Netzwerke, über die Wege ins Netz gegangen werden sollen. Mit der Initiative baut das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie seine bisherigen Aktivitäten zur Integration aller Bürgerinnen und Bürger in die Informationsgesellschaft aus.

Die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dagmar G. Wöhrl: Der kompetente Umgang mit dem Internet gehört zu den Schlüsselkom-

petenzen in unserer Gesellschaft. Es ist eine politische und soziale Aufgabe, allen Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu den digitalen Medien und ihren Chancen zu ermöglichen. Aus diesem Grund haben wir die Initiative Internet erfahren gestartet.

Rund zwei Drittel der in Deutschland Lebenden nutzt das Internet derzeit zu privaten oder beruflichen Zwecken. Die Tendenz ist steigend. Allerdings gilt das nicht für alle Bürger. Vor allem ältere Menschen, Menschen mit geringem Haushaltseinkommen und niedriger Bildung sowie Menschen mit Behinderung nutzen digitale Medien kaum. Die Gründe dafür sind vielfältig. Einig sind sich Experten allerdings darin, dass der Einstieg leichter fällt, wenn Inhalte und Themen statt Technik im Vordergrund stehen und Menschen aus dem familiären, institutionellen und beruflichen Umfeld die Internet-Einsteiger begleiten.

In drei verschiedenen Programmen bündelt die Initiative "Internet erfahren" jeweils unterschiedliche Maßnahmen, Praxisprojekte und Zielgruppen. Umgesetzt werden die Programme von drei Partnern: Die Service-Gesellschaft der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO), das Kompetenzzentrum Technik - Diversity - Chancengleichheit e. V. und die Stiftung Digitale Chancen. Die Partner arbeiten mit lokalen, regionalen und bundesweiten Akteuren zusammen, zum Beispiel mit Vereinen, sozialen Einrichtungen, Verbänden aber auch Unternehmen. Hier werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gemeinsam gewonnen, qualifiziert und langfristig begleitet.

Das erste Programm "Erlebnis Internet - Erfahrung schaffen" zielt darauf, insbesondere älteren Menschen einen einfachen Einstieg ins Netz zu ermöglichen. Die Maßnahmen setzen schon dann an, bevor diese sich mit der Internetnutzung auseinandersetzen und den Schritt ins Netz bewusst planen. Dazu werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Seniorenarbeit, im Vereinswesen und Wohnumfeld darin unterstützt, die Möglichkeiten digitaler Medien in Hinblick auf persönliche Interessen und Bedürfnisse der Älteren zu zeigen und gemeinsam mit ihnen zu erschließen.

Das zweite Programm "Internet-Patinnen und Paten - Erfahrung teilen" initiiert und unterstützt Patenschaften von Netzerfahrenen mit bisherigen Nicht-Nutzern, die sich aus dem privaten oder beruflichen Umfeld kennen. Über gemeinsame Interessen vermitteln die Patinnen und Paten das Spektrum und Potenzial der Internetnutzung. Die Patenschaftsidee wird in Pilotprojekten, Organisationen, Verbänden und Unternehmen entwickelt, erprobt und über Online-Marketing in der Web-Community verbreitet.

Das dritte Programm "Inklusive Internet - Erfahrung nutzen" bietet Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Unterstützung und Arbeitsmaterialien bei der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit dem Medium Internet. Es wendet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der sozialen Arbeit, die Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung, Menschen in ländlichen Regionen, Seniorinnen und Senioren sowie bildungsferne und sozial benachteiligte Frauen und Jugendliche unterstützen. Eine Web-2.0-basierte Lern- und Kommunikationsplattform macht Interneteinsteiger mit den Möglichkeiten des "Mitmachnetzes" vertraut und vernetzt Multiplikatorinnen und Multiplikatoren miteinander.

Weitere Informationen zum Projekt und Ansprechpartnern finden Sie unter <http://www.internet-erfahren.de>.

5) Einladung zur Tagung „Mit Senioren-Engagement Bayern gestalten“ – mit BSNF Beteiligung

Bürgerschaftliches Engagement für und von Seniorinnen und Senioren

Tagung: Freitag, den 29. Mai 2009 von 10.00 bis 16.30 Uhr in Nürnberg

Die Gesellschaft steht in den nächsten Jahren aufgrund der demografischen Entwicklung vor vielfältigen Herausforderungen. Die Kommunen sind davon in besonderer Weise betroffen. In Bayern leben heute 2,3 Millionen über 65-Jährige, 2050 sollen es nach Schätzungen des Statistischen Landesamtes etwa 3,5 Millionen sein. 28 Prozent der Bürgerinnen und Bürger des Freistaats leben in Gemeinden bis 5.000 Einwohner und fast zwei Drittel leben in Gemeinden bis 20.000 Einwohner.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass kleine Gemeinden ebenso wie große Kommunen gefordert sind, passgenaue Strukturen zu entwickeln, um älteren Bürgerinnen und Bürgern einen langen Verbleib in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung zu ermöglichen. Viele Verbesserungen, die ursprünglich für Seniorinnen und Senioren gedacht waren, kommen letztendlich allen Bürgerinnen und Bürgern zu gute und tragen so zu mehr Lebensqualität in der Kommune bei.

Die Grundlage moderner und nachhaltiger Seniorenpolitik muss die Heterogenität der individuellen Lebenslagen älterer Menschen sein. Von zentraler Bedeutung ist der Paradigmenwechsel von der traditionellen Altenhilfepolitik zu einem seniorenpolitischen Gesamtkonzept, das sowohl die Potenziale und Ressourcen als auch den Hilfe- und Unterstützungsbedarf von Seniorinnen und Senioren berücksichtigt.

Die Veranstaltung wird gefördert von: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen <http://www.stmas.bayern.de/>

Die Anmeldung ist mit dem angehängten Flyer noch möglich.

6) Publikationen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Bauen und Wohnen für ältere Menschen

Gerade beim Bauen und Wohnen, bei der Gestaltung von Dörfern, Stadtvierteln und Regionen stellt der demografische Wandel die Verantwortlichen in Gesellschaft und Politik vor besondere Herausforderungen. Zufriedenheit, Wohlergehen und Glück haben viel damit zu tun, wie die Menschen wohnen, ob sie sich in ihrem Wohnumfeld wohl fühlen und sich mit ihrem Quartier identifizieren. Das gilt in besonderem Maße für ältere Menschen, die einen erheblichen Teil des Tages in den eigenen vier Wänden verbringen, auf eine bedarfsgerechte Wohnumgebung angewiesen sind und zugleich am soziokulturellen Leben teilhaben möchten. Die Broschüre gibt einen Überblick zu Programmen und Maßnahmen der Bundesregierung im Bereich des Bauens und Wohnens, darunter auch zu den aktuellen KfW-Programmen.

Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben älterer Menschen

Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse einer Studie zu Gefährdungen älterer und pflegebedürftiger Menschen.

Praxishandbuch zum Freiwilligendienst aller Generationen

Das Praxishandbuch zum Freiwilligendienst aller Generationen baut auf den Erkenntnissen und Erfahrungen aus dem Modellprogramm „Generationsübergreifende Freiwilligendienste“ auf. Es soll beim Aufbau, der Koordination und der Qualitätsverbesserung von Freiwilligendiensten helfen, den Start neuer Projekte erleichtern sowie allen, die bereits routiniert mit Freiwilligen zusammenarbeiten, Anregungen und ergänzende Informationen anbieten. Die CD-ROM enthält das „Praxishandbuch zum Freiwilligendienst aller Generationen“.

Abschlussbericht der Interdisziplinären Längsschnittstudie des Erwachsenenalters (ILSE)

Die Interdisziplinäre Längsschnittstudie des Erwachsenenalters (ILSE) ist eine Studie aus dem Bereich der Lebenslauf- und Altersforschung und untersucht individuelle, gesellschaftliche und materielle Bedingungen für ein gesundes, selbstverantwortliches und zufriedenes Altern.

Erfahrung rechnet sich - Aus Kompetenzen Älterer Erfolgsgrundlagen schaffen

Ältere Beschäftigte können aufgrund spezifischer Stärken wesentlich zum Unternehmenserfolg beitragen. In der vorliegenden Studie werden diese Stärken systematisch herausgearbeitet und gezeigt, dass sich für Unternehmen branchenübergreifend die konsequente Umsetzung einer demografiebewussten Personalpolitik lohnt. Im Rahmen von betrieblichen Fallstudien konnte die in der Praxis immer noch weit verbreitete Annahme widerlegt werden, ältere Arbeitnehmer seien generell weniger leistungsfähig, belastbar und innovativ als ihre jüngeren Kollegen. In vielen Fällen ließen sich die positiven Beiträge Älterer zum Unternehmenserfolg anhand von Kennzahlen quantifizieren, die belegen, dass Erfahrung sich rechnet. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass alternde Belegschaften für Unternehmen kein Risiko darstellen müssen, vielmehr verdeutlicht der Blick auf die Kompetenzen Älterer bislang wenig wahrgenommene Chancen, die der demografische Wandel für die Wirtschaft mit sich bringt.

Alter schafft Neues - Initiativen und Informationen für ältere Menschen

Die vorliegende Broschüre greift Themen wie bürgerschaftliches Engagement Älterer, Wirtschaftskraft Alter, Kultur und Pflege sowie Betreuung Älterer auf und bietet Familien und Angehörigen eine Fülle von Informationen und gelungenen Praxisbeispielen. Sie gibt wertvolle Tipps und Anregungen, wie das Zusammenleben der Generationen in Zukunft aussehen kann.

Diese und weitere sowie ein Publikationsverzeichnis können Sie kostenfrei bestellen (max. 10 verschiedene mit je max. 99 Exemplaren) beim

Publikationsversand der Bundesregierung: Postfach 48 10 09, 18132 Rostock
Tel.: 018 05 / 77 80 90, Fax: 018 05 / 77 80 94,
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Die Broschüren stehen auch zum Download unter www.bmfsfj.de.

7) Unser 13. Jahr: SeniorenNet Süd stellt sich vor



Wie rasch sind die Jahre vergangen! Erfreuliche Veränderungen hat es gegeben und weniger erfreuliche, ja schmerzliche. Im Leben der einzelnen und dem der Gemeinschaft. Wie immer stehen wir mitten im Wandel, gilt es für neue Aufgaben eine Lösung zu finden.

Seit Ende April diesen Jahres sind wir, wenn auch zunächst noch vorläufig, ein gemeinnütziger Verein. Wir versprechen uns davon vor allem Rechtssicherheit. Für Partner, mit denen wir zusammenarbeiten, sind wir nun eine Rechtsperson. Für das neue Leitungsteam, nunmehr Vorstand, bedeutet dies mehr Verwaltungsarbeit. Eine neue Kassen- und Beitragsordnung haben wir uns bereits zugelegt. Ein Vereinskonto gilt es noch anzulegen, Bescheinigungen auszustellen, im nächsten Jahr eine Steuererklärung auszufüllen...

Auch im Alltag, bei unseren Kursen und Workshops ist viel in Bewegung geraten. Neu hinzu gekommen sind, dank Robert Roseeu, die Veranstaltungen im Sales-Turm am St.-Wolfgang-Platz. Fünfzehn Laptops stehen hier bereit für Trainingskurse am Dienstag, für Senioren-Seminar-Kurse und die Beratung von Neueinsteigern am Donnerstag. Die Teilnehmer bestimmen selbst, was sie lernen wollen. Gemeinsam werden PC-Probleme aller Art gelöst. Unsere digitale Schultasche auf dem USB-Stick ermöglicht darüber hinaus Mobilität, Kreativität und spielerisches Training. Auch einen Blog und eine Website, an deren Inhalt jeder einzelne von uns mitwirken kann, haben wir uns zugelegt. Wie gesagt, vieles steckt noch in den Kinderschuhen. Ein neuer Anfang ist gemacht.

Dagegen geht es bei unseren Treffen im EDV-Raum des Bayerischen Volkshochschulverbands in der Fäustlestraße relativ konventionell zu: Dort beschäftigen wir uns gründlich, gruppiert um Projekte, mit Software-Programmen wie z. B. Excel, Word und Powerpoint, dort treffen sich regelmäßig unsere Videofilmer und die Podcaster. Die haben seit kurzem auch einen gemeinsamen Stammtisch im Café Mozart, der allen SNS-Mitgliedern offen steht.

Die Gemeinnützigkeit bringt es mit sich, dass wir nach außen hin mehr Offenheit wagen: Zum ersten Mal hat sich SNS auf dem Info-Point im Rathaus am Marienplatz präsentiert, einer Veranstaltung, die FöBE (eine Vereinigung zur Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement) in Zusammenarbeit mit der Stadt München ins Leben gerufen hat. Mit der Montessorischule in der Balanstraße bahnt sich eine Zusammenarbeit an: Mitglieder von SNS haben demnächst die Möglichkeit, in der Generationen-Werkstatt der Schule tätig zu werden. Gedacht ist an eine „Arbeitsgruppe Podcast“ – die Gründung von Radio Montessori. Und wir träumen darüber hinaus von einem Raum, der uns gehört, sei er zu einem akzeptablen Preis gemietet oder gar gesponsert...

So lange wir Alten noch an die Zukunft denken, obwohl die früher, laut Karl Valentin, auch besser war, und wir bei Licht besehen keine mehr haben, kann es uns nicht schlecht gehen. Schauen Sie doch mal bei uns vorbei unter [http://www. SeniorenNet-Sued.de](http://www.SeniorenNet-Sued.de)

Dieter Lang
Sprecher Senioren Süd e.V.
München, 12.05.2009

BSNF-Newsletter

hrsg. von Marcel Plechaty M.A.
Bayerisches SeniorenNetzForum e.V.
www.bsnf.de

c/o
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Institut für Lern-Innovation (FIM-NeuesLernen)
Nägelsbachstraße 25b, D 91052 Erlangen

